

ECVET Lehmbau
Eine europäische Gebrauchsanweisung

Wege zum Lehm



Lern ● Lehm



Wege zum Lehm

ECVET Lehmbau
Eine europäische Gebrauchsanweisung

Lern●Lehm

Liebe Lern- und Lehmbauinteressierte,

mit dieser Broschüre „Wege zum Lehm – ECVET Lehmbau“ wenden wir uns an Handwerker und Handwerkerinnen und solche, die es werden wollen, an Junge und Ältere und an all diejenigen, denen der Zugang zur Bildung erschwert ist.

Wir möchten Ihnen Wege aufzeigen, sich die Welt der Naturbauweisen zu erschließen und Sie ermutigen, nachhaltige Bauweisen zu erlernen und mit Baustoffen zu arbeiten, die nachfolgende Generationen nicht belasten. Lehm, ein lokal verfügbarer Baustoff, benötigt wenig Energie bei Gewinnung und Transport. Wir können ihn jederzeit der Erde wieder zurückgeben, ohne Umweltbelastungen zu verursachen. In Kombination mit Dämmstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen ermöglicht er energieeffizientes Bauen und ein gesundes Innenraumklima.

Die Broschüre stellt das Ergebnis eines zweijährigen europäischen Projektes vor: Bildungseinrichtungen, Berufsbildende Schulen, Unternehmen, Vereine, Initiativen, Kammern und Behörden haben sich zusammengefunden, um die Bildung im Lehmbau zu fördern und den Baustoff Lehm in der Berufsbildung neu zu verankern: Mit ECVET Lehmbau wurde eine neue Möglichkeit des Lernens in Europa geschaffen: individuelle Lernwege – europaweit. Überschaubare Einheiten von Lernergebnissen, die in einem Land erworben wurden, können in einem anderen Land anerkannt werden. Berufliche Qualifikationen in Europa werden vergleichbar und transparent. Grenzüberschreitende Mobilität und lebenslanges Lernen werden damit vereinfacht.

Abschnitt 1 führt Sie in die Thematik Europäischer Qualifizierungsrahmen (EQF) und Europäisches Leistungspunktesystem für die Berufsbildung (ECVET) ein und erläutert die Systematik der ECVET Lehmbau (Lern)-Einheiten. Die Inhalte der sechs bislang ausgearbeiteten Lerneinheiten werden vorgestellt. Im **Abschnitt 2** erhalten Sie einen Überblick über die ECVET Lehmbau-Lernangebote der Lern•Lehm-Partner. Die Partnerschaft, der zurzeit zehn Organisationen aus Bulgarien, Deutschland, Frankreich und Großbritannien angehören, ist auch für neue Partner, die das Partnerschaftsmemorandum unterzeichnen wollen, offen. Im **Abschnitt 3** stellen sieben Menschen, die vom Baustoff Lehm begeistert sind, ihre (Lern)-Wege zum Lehm vor. Sie möchten oder verdienen bereits ihren Lebensunterhalt damit, Lehm und Lehmputzte zu verarbeiten. **Abschnitt 4** gibt Informationen zu Fördermöglichkeiten für Lernaufenthalte in Europa.

Die Lern•Lehm-Partner arbeiten daran mit, dass **ECVET Lehmbau** Ihnen neue Möglichkeiten eröffnet europaweit zu lernen und den Reichtum und die Vielfalt der europäischen Lehmbautechniken kennen zu lernen.

Wir hoffen, dass diese Broschüre Sie neugierig macht und Sie zu neuen (Lern)wegen zum Lehm ermutigt.

Uta HERZ

FAL e.V.

Europäische Bildungsstätte für Lehmbau



ECVET Lehmbau



Lernen und reisen – auf Wanderschaft in Europa

Schon im Mittelalter lernten Bauhandwerker auf der Wanderschaft in der Fremde neue Bautechniken. Wer sich als Meister im Mittelalter selbstständig machen wollte, mußte in manchen Gegenden zuvor eine vorgeschriebene Zeit als Wandergeselle fern der Heimat gearbeitet haben. Von diesem hohen Bildungsniveau zeugen noch heute die mittelalterlichen Kirchenbauten.

Heute lernen junge Lehm- und Strohballeninteressierte wieder auf Baustellen in ganz Europa. Sie nennen sich Natural Builders, zu Deutsch Naturbauhandwerker und -handwerkerinnen. Sie besuchen Kurse und treffen sich zum Austausch. Sie möchten mit Materialien bauen, die CO₂ neutral sind, die aus lokalen Ressourcen kommen, nachwachsend und wiederverwendbar. Materialien, die man gerne anfasst und mit denen man sich wohl fühlt. Sie möchten eine Welt gestalten, die auch für nachfolgende Generationen lebenswert ist.

ECVET Lehmbau bietet ihnen die Möglichkeit, Abschlüsse für kleine überschaubare Einheiten von Lernergebnissen auf unterschiedlichen Niveaustufen abzuschließen. Ziel ist, dass diese Abschlüsse auf bestehende berufliche Qualifikationen in den Ländern der Europäischen Union angerechnet werden können.

ECVET Worum geht es?

Die Europäische Union möchte mit den neu geschaffenen Instrumenten EQR (Europäischer Qualifikationsrahmen) und ECVET (Europäisches Leistungspunktesystem für die Berufsbildung) berufliche Qualifikationen transparenter und zugänglicher machen. Sie sind eine Art „Übersetzungshilfe“ zwischen den unterschiedlichen nationalen Bildungssystemen, die einem grenzüberschreitenden Erfahrungsaustausch oft im Wege stehen. ECVET ist ein System standardisierter, definierter Einheiten von Lernergebnissen. Eine „Einheit von Lernergebnissen“ ist das kleinste bewertbare, akkumulierbare und übertragbare Bündel von Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen. Die in einer Einheit zusammengefassten Lernergebnisse beschreiben diejenigen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen, die für die Ausübung eines beruflichen Tätigkeitsfeldes erforderlich sind. ECVET ermöglicht es, Lernergebnisse, die in einem Land erworben wurden, für eine Qualifikation in einem anderen Land anrechnen zu lassen. Lernergebnisse aus den verschiedenen Ländern sind damit einfacher vergleichbar.





Die ECVET Lehmbau-Einheiten

Lern•Lehm hat zunächst ausgehend von der Qualifizierung „Gestalter/-in für Lehmputze“ der Handwerkskammer Schwerin (DE) sechs ECVET Einheiten für den Sektor Lehmputze ausgearbeitet. Weitere Einheiten für geplante Qualifizierungen im Stampflehmbau und Lehmsteinmauerwerk sind geplant. Die ECVET Lehmputz-Einheiten sind für die Niveaustufen 1- 4 detailliert beschrieben. Die Definition der Niveaustufen entspricht dabei den Empfehlungen der Europäischen Kommission¹.

Zum Beispiel entspricht die ECVET Einheit „Ausführen von Lehmputzen“ im Niveau 1 einem Einstiegsniveau, das man in einem Einführungskurs erlernen kann. Wer ein Zertifikat der Niveaustufe 1 erhält, kann Untergrundvorbereitungen und eine Putzlage unter Anleitung ausführen und die notwendigen Arbeitsschritte benennen.

Im Niveau 3 hingegen muss man die Eigenschaften eines gängigen Putzuntergrundes erkennen, einen angemessenen Putzaufbau wählen können und in der Lage sein, Probleme zu identifizieren und zu melden.

Das Niveau 4 bedeutet unter anderem, daß man selbstständig Kunden beraten kann und die Routinearbeit anderer beaufsichtigt.

Die sechs ECVET Einheiten der Niveaustufe 4 ergeben gemeinsam die Qualifizierung „Gestalter/Gestalterin für Lehmputze (HWK)“. Dieser Abschluß wird von der Handwerkskammer Schwerin (DE) vergeben.

Jede der sechs Einheiten beschreibt eine abgeschlossene Tätigkeit des Berufsfeldes Lehmputze.

Das ECVET Lehmbau Zertifikat

Das ECVET Lehmbau-Zertifikat wird für definierte, prüfbare Einheiten von Lernergebnissen im Lehmbau vergeben. Jede Einheit setzt sich zusammen aus einem Bündel von Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen, die für berufliche Tätigkeiten erforderlich sind. Lern•Lehm-Bildungseinrichtungen bieten Kurse und Schulungen dazu an. Jede dieser sechs Einheiten kann einzeln belegt und geprüft werden. Bei bestandener Prüfung wird ein ECVET-Zertifikat vergeben. Einheitliche Prüfungskriterien haben die Partner/-innen untereinander vereinbart.



Wer erkennt das ECVET Lehmbau-Zertifikat an?

Die Einrichtung von ECVET ist eine Empfehlung der Europäischen Kommission¹. Die Mitgliedsstaaten können sich freiwillig an ECVET beteiligen. Zurzeit erproben sie die Einrichtung eines Leistungspunktesystems in verschiedenen Branchen und im Einklang mit bestehenden nationalen Bildungssystemen. ECVET Lehmbau hingegen ist das Ergebnis der Arbeit einer europäischen Projektpartnerschaft. Die Lern•Lehm-Partner/-innen erkennen die ECVET-Zertifikate gegenseitig an. Dazu haben sie sich in einem freiwilligen Partnerschaftsabkommen verpflichtet. Sie arbeiten darüber hinaus daran, dass in Zukunft im Ausland erworbene ECVET Lehmbau-Zertifikate auch im Inland anerkannt werden können.

Die ECVET Lehmputz-Einheiten sind so angelegt, dass sie auch auf andere anerkannte Abschlüsse angerechnet werden können, z.B. auf Qualifikationen als Putzer/-in, Maurer/-in, Maler/-in und Denkmalpfleger/-in.

¹ Siehe EMPFEHLUNG DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 23. April 2008 zur Einrichtung des Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen und vom 18. Juni 2009 zur Errichtung eines Europäischen Leistungspunktesystems für die Berufsbildung (ECVET).



Das Berufsfeld „Lehmputze“

6 ECVET Einheiten

Das Berufsfeld Lehmputze umfasst sechs Haupttätigkeitsfelder.



EINHEIT N°. 1

Herstellen von Lehmputzmörtel



Das Herstellen von Lehmputzmörteln unterliegt, wie das Mischen von herkömmlichen Mörteln, Regeln und Vorschriften. Die Lehmfachkraft kann und muss in der Lage sein, die Rezeptur, je nach Putzlage, Auftragstechnik oder Oberflächengüte anzupassen. Insofern bildet das Wissen um die Zusammensetzung, einschließlich der Berechnung der Ausgangsmaterialien, sowie das Kennen der Eigenschaften und Einflüsse verschiedenster Zuschläge und Zusätze, die Basis für qualitativ hochwertige Lehmputzmörtel.



EINHEIT N°. 2

Ausführung von Lehmputzen



Lehmputze können mit der Kelle angeworfen, mit dem Glätter aufgezogen oder aber auch mit handelsüblichen Putzmaschinen angespritzt werden. Ebenso ist der Einsatz von Putzsilos möglich. Der sichere Umgang mit den bauüblichen Maschinen und Geräten bildet die Basis für die fachgerechte Ausführung von Lehmputzen. Die Ausführenden beurteilen den Putzgrund, bereiten ihn gegebenenfalls so vor, dass eine gute Putzhaftung gewährleistet ist und wählen den adäquaten Putzaufbau aus. Sie können verschiedene Putzoberflächen herstellen. Details der Haustechnik sowie Anschlüsse und Kanten werden bei der Ausführung einbezogen. Hinzu kommen Verantwortlichkeiten bezüglich der Steuerung und Überwachung der Baustellenarbeit sowie die Kontrolle der Einhaltung geltender Normen und Vorschriften.



EINHEIT N°. 3

Instandhaltung, Reparatur und Oberflächenbehandlung



Die unsachgemäße Ausführung von Lehmputzen, konstruktive Mängel oder ausgebliebene Instandhaltungsmaßnahmen können zu einer Vielzahl von Mängeln und Schäden im Alt- und Neubau führen. Ausführende müssen Schäden analysieren und daraus die notwendigen Maßnahmen ableiten können. Sie setzen Anstriche, Lasuren, Fixative oder andere Beschichtungen als schützende oder dekorative Oberflächen sowohl im Neubau als auch bei Renovierungen ein. Hierbei spielen nicht nur denkmalpflegerische, ökologische und bauphysikalische Aspekte eine Rolle, sondern ebenso die Wünsche und Vorstellungen der Nutzer und Nutzerinnen. Sie beraten zur Pflege und Instandhaltung von Lehmputzen und führen diese Aufgaben auch aus.



EINHEIT N°. 4

Innenraumgestaltung mit Lehmputzen



Mit der Erweiterung der herkömmlichen, handwerklich gefärbten Lehmputze um die industriell hergestellten Lehmedelputze,

die Lehmfarben sowie die Lehmstreichputze gewann die Gestaltung von Innenräumen mit Putzen aus Lehm deutlich an Popularität. Zur Umsetzung gestalterisch vertretbarer Lösungen bedarf es eines breiten und detaillierten Wissens zur Farb- und Raumgestaltung. Dies beinhaltet das Kennen der Wirkungen von Farben und Kontrasten, des Einflusses von Licht, von Flächengliederung und Akzenten sowie den Möglichkeiten der Bearbeitung von Oberflächen. Vom Entwurf bis zur Ausführung können Handwerker und Handwerkerinnen ihr Tätigkeitsfeld in einer kreativen Ausrichtung erweitern, indem sie Mischungen selbst herstellen oder variieren unter Einbeziehung färbender oder texturgebender Zusätze.



EINHEIT N°. 5

Schmuckelemente aus Lehmputzen



Schmuckelemente, ob als Relief, Ornament oder farbiges Detail, bilden seit jeher eine besondere Form der Gestaltung. Eine über-

zeugende Verwendung von Schmuckelementen verlangt jedoch ein hohes Maß an Kreativität, gestalterischem Wissen sowie handwerklichem Können. Handwerker und Handwerkerinnen beraten und erarbeiteten in Zusammenarbeit mit den Kunden gestalterisch wie ästhetisch vertretbare Entwürfe. Sie erstellen Schablonen oder Pausvorlagen. Sie wählen angemessene Putzaufbauten und Mörtel aus und sowie die notwendigen Werkzeuge und Gestaltungstechniken, wie Sgraffito und Modellieren.



EINHEIT N°. 6

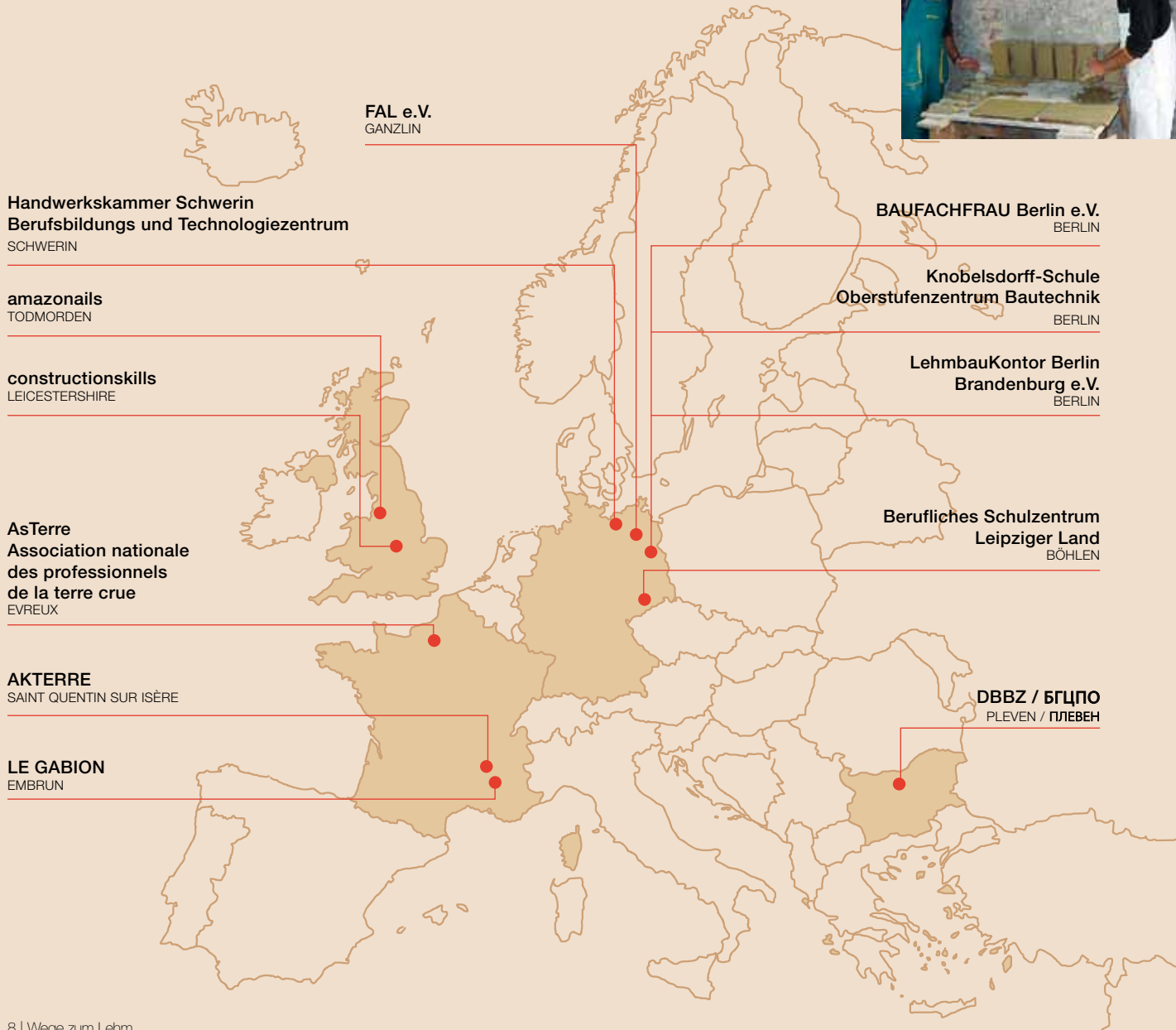
Das Geschäftsfeld Lehmputze



Neben der Qualität der handwerklichen Facharbeit bildet das Marketing die Basis für den Erfolg eines Unternehmens. Für das

Bestehen am Markt ist eine korrekte Kalkulation und Nachkalkulation ebenso wichtig wie die Fähigkeit, erfolgreich Kundengespräche zu führen sowie Aufträge sicher abwickeln zu können. Die eigene Marketingstrategie sollte, gerade aus Gründen der Nachhaltigkeit, nicht nur die Bedürfnisse der gegenwärtigen, sondern gerade die potentieller, zukünftiger Kunden in den Blick nehmen.

Die **Lern•Lehm**-Partner und was man dort lernen kann





Bulgarien



Pleven, im Nordwesten Bulgariens in der Donauebene gelegen, ist eine moderne, lebendige Stadt, ein guter Ausgangspunkt, um den Lehmbau in Bulgarien zu entdecken. Im Land zwischen Orient und Okzident sind immer noch um die 20% der Bausubstanz traditionelle Bauten aus Stein, Holz und Lehm. Für die europäische Lehmbaukultur ein unschätzbare Wert, leider – wie auch anderswo – vom Verfall bedroht. Das Land ist stolz auf seine traditionelle Architektur, die äußere Form wird liebevoll bewahrt, die Unkenntnis über die Eigenschaften von Naturmaterialien begünstigt jedoch die Zerstörung der alten Bausubstanz.

Das **Deutsch-Bulgarische Berufsbildungszentrum DBBZ** ist eines der drei großen Berufsbildungszentren in Bulgarien. Dort lernen Erwachsene in gut ausgestatteten Werkstätten klassische Bau- und Baunebenberufe. Mit dem Ansatz, den Baustoff Lehm in die Ausbildung zum/r Putzer/-in und Maurer/-in zu integrieren, kann das **DBBZ**, anerkannter Partner der Baukammer in Bulgarien, auf nationaler Ebene dem Baustoff Lehm wieder zu einer Wertschätzung verhelfen. Für den Unterricht sind Violina Bibenova und Ivan Mindizov verantwortlich. Sie haben selbst von der Möglichkeit einer Weiterbildung auf europäischer Ebene Gebrauch gemacht und beim **FAL e.V.** in Deutschland einen Lehrgang zur Lehrmethodik des Lehrgangs „Gestalter/-in für Lehmputze“ besucht.



Deutschland

Mecklenburg-Vorpommern

An der Mecklenburgischen Seenplatte in der Nähe von Müritz und Plauer See, den beiden größten deutschen Binnenseen, findet man im Dorf Wangelin den **FAL e.V.** mit der **Europäische Bildungsstätte für Lehm- und dem Wangeliner Kräutergarten**. Im Nachbardorf Gnevsdorf steht das erste und bislang einzige **Lehmmuseum** Europas. Neben den erholungssuchenden Städterinnen und Naturliebhabern finden auch Naturbauinteressierte aus Deutschland und Europa den Weg in diese ruhige Gegend. Sie besuchen die Europäische Bildungsstätte für Lehm- und Strohballenbau zu vertiefen. Wer alle sechs Einheiten der Niveaustufe 4 erfolgreich abschließt, erhält das Zertifikat „Gestalter/ Gestalterin für Lehmputze (HWK)“ der **Handwerkskammer Schwerin**.

Die Europäische Bildungsstätte ist aus den Europäischen Bildungsprojekten „Lehmputze“¹ und „European Earthbuilder“² entstanden. In unmittelbarer Nachbarschaft zur Europäischen Bildungsstätte entsteht das **„Morgenland“** – ein FAL-Projekt: Jugendliche aus aller Welt arbeiten und lernen mit beim Bau der geplanten Lehm- und Strohballenhäuser. Für Gruppen und einzelne Handwerker und Handwerkerinnen initiiert und organisiert der **FAL e.V.** Austausch- und Lernaufenthalte bei europäischen Lehmbaupartnern/-innen

Berlin

Berlin zeigt sich auf den zweiten Blick als eine grüne Stadt: Der Baustoff Lehm wird in der Großstadt inzwischen wieder geschätzt. Auf dem ehemaligen Mauerstreifen in der Bernauer Straße ist mit der Versöhnungskapelle ein moderner Stampflehm- und Fachwerkbau von Martin Rauch entstanden. Ein Bauernhof für Kinder mit Ziegen- und Schweineställen in Lehm-Fachwerkbauweise wird mitten in der Stadt auf dem Gelände des ehemaligen Görlitzer Bahnhofs, ein weiterer am Rande des Bürgerparks Pankow errichtet. Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen verwandeln städtische Brachen in interkulturelle Gärten mit Lehmbacköfen und Gemeinschaftsbauten, ausgestaltet mit farbigen Lehmputzen.

In **Berlin** sind gleich drei Lern•Lehm-Partner zu Hause: Der Verein **BAUFACHFRAU Berlin e.V.**, die **Knobelsdorff-Schule** und der **LehmbauKontor Berlin-Brandenburg**.

BAUFACHFRAU Berlin e.V. qualifiziert seit über 20 Jahren Frauen in den Bereichen ökologisches Bauen, Lehm- und Denkmalschutz und bildet Tischlerinnen in der eigenen Tischlerei aus. Der Verein initiiert soziale Bauprojekte zum Mitmachen in benachteiligten Stadtquartieren für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Migrationshintergrund. Beispiele im Bereich Lehm- und Strohballenbau sind mehrere Gemeinschaftshäuser in den Interkulturellen Gärten Berlins oder Lehmbacköfen

in öffentlichen Einrichtungen, angeleitet von den Lehm begeisterten Architektinnen Jutta Ziegler und Ute Mai. Letztere blickt auf 15 Jahre praktische Lehmbauerfahrung auf Selbsthilfebaustellen und Lehrgängen des FAL e.V. zurück. Sie gibt dieses Know-how in den wie Lernbaustellen organisierten Baustellenprojekten weiter. ECVET (Lern)-Einheiten der Niveaustufe 1 werden in den Bauprozess integriert. Das breite Angebot verschiedener Gestaltungstechniken spricht besonders Frauen an.





Die **Knobelsdorff-Schule** gehört zu den großen Oberstufenzentren der gewerblich-technischen berufsbildenden Schulen in Berlin. Im Lehm- und Fachwerkbau hat sie bundesweit eine Vorreiterrolle: Junge Menschen in der Berufsvorbereitung lernen und arbeiten ein Jahr lang unter Anleitung des Maurermeisters Andreas Joerdens in der „Schülerfirma Lehm- und Fachwerkbau“. So sanieren sie die Ausfachungen denkmalgeschützter Fachwerkbauten mit Lehmwickeln und -putzen, wie in der alten Remise in Berlin-Kladow. Im Berliner Bezirk

Pankow führen sie Lehmausfachungen an den Stallgebäuden des Kinderbauernhofs Pinke Panke aus.

Nach einem Jahr (320 Stunden) erhalten sie den Qualifizierungsbaustein „Herstellen von Baukörpern in Lehm- und Fachwerkbauweise“, ein in Deutschland anerkannter Abschluss in der Berufsvorbereitung und ein ECVET Lehm- und Fachwerkbau-Zertifikat der Einheiten 1 und 2, Niveaustufe 2. Auszubildende anderer Ausbildungsgänge der Schule, wie Holz- und Bautenschutz/-innen, Maurer/-innen und Zimmerer/-innen sowie die Denkmaltechnischen Assistenten/-innen können ebenfalls einen einwöchigen Lehm- und Fachwerkbaukurs mit Zertifikat besuchen.

Der Verein **Lehm- und FachwerkbauKontor** ist Förderer und Ideengeber im Lehm- und Fachwerkbau für die Region Berlin-Brandenburg. Das miteinander und voneinander Lernen ist seit seiner Gründung ein Hauptanliegen des Vereins. Sein Ziel ist es, daran mitzuarbeiten, die unterschiedlichen Erfahrungen des traditionellen, des handwerklichen, des technisch-industriellen und des experimentellen Lehm- und Fachwerkbaus zusammenzuführen und den Lehm- und Fachwerkbau in die handwerkliche Berufsausbildung zu integrieren. Die Mitglieder Irmela Fromme und Burkard Rüger, beide mit über 30 Jahren praktischer Lehm- und Fachwerkbauerfahrung, entwickelten maßgeblich die Unterrichtsmaterialien des Lehrgangs Lehmputze und Gestaltung und unterrichten – neben ihrer Baustellentätigkeit – als Dozent und Dozentin Lehm- und Fachwerkbau-Kurse unter anderem für den **FAL e.V.**

Region Leipzig

Leipzig ist nicht nur der Geburtsort von Richard Wagner und die bedeutendste Wirkungsstätte von J. S. Bach, sondern auch Ort der Montagsdemonstrationen im Jahr 1989, von denen die friedliche Wende in Deutschland ausging.

Außerhalb von Leipzig liegt in der Ortschaft Böhlen das **Berufliche Schulzentrum BSZ Leipziger Land**. Die ländliche Region ist von Lehm- und Fachwerkbauten geprägt. Das geplante Kompetenzzentrum Lehm- und Fachwerkbau möchte allen Baubeteiligten und Lehm- und Fachwerkbau-interessierten offen stehen und die regionale Tradition wieder aufleben lassen.

Dietmar Schäfer und Marcel Schweder, beide Lehrer am **BSZ Leipziger Land**, integrieren den Baustoff Lehm in den Unterricht. Auszubildende im Maurer- und Malerhandwerk sowie in der Berufsvorbereitung lernen Lehm- und Fachwerkbau-techniken innerhalb des fachpraktischen Unterrichts kennen. Auch im regulären Unterricht der Fachrichtungen Bautechnik sowie Farbtechnik und Raumgestaltung wird Lehm als Baustoff behandelt.

1 www.clayplaster.eu

2 European Earthbuilder, <http://www.adam-europe.eu/adam/project/view.htm?prj=1503>



Frankreich

Embrun, in den Französischen Alpen gelegen, kann auf eine über 2000jährige Geschichte zurückblicken. Hannibal soll mit seinen Truppen an der Stadt vorbeigezogen sein. Richard Lacortiglia, Mitbegründer und Leiter von **Le GABION** hat als gelernter Zimmerer die zerfallene Abtei de Boscodon, ein beeindruckendes Beispiel romanischer Klosterarchitektur aus dem 12. Jahrhundert, denkmalgerecht wieder mit aufgebaut und die verschwundenen Holzkonstruktionen mit einer Gruppe arbeitsloser Handwerker nachempfunden und neu gebaut.

Jedes Jahr lernen zehn Handwerker und Handwerkerinnen über acht Monate bei **Le GABION** historische Bautechniken, integriert ist eine Woche Theorie und Praxis von Lehmputzen. Sie erhalten den Abschluß „Ouvrier professionnel en restauration du patrimoine“ und die ECVET Lehmputz-Zertifikate 1 bis 3 Niveau 3. Ausgehend von der Denkmalpflege entwickelte **Le GABION** Wissen und Erfahrungen in den modernen Naturbautechniken. Jedes Jahr kommen mehr Menschen aus Europa zu **Le GABION**, um Strohballen- und Lehmputzbautechniken zu lernen.

Der französische Lehmputz-Dachverband **AsTerre** wurde 2006 gegründet. Er fördert die im Lehmputz tätigen Betriebe und bietet ihnen eine Austauschplattform. Ein Hauptanliegen des interdisziplinär arbeitenden Verbandes ist es, den Lehmputz in die Berufsbildung zu integrieren. **AsTerre** ist Mitunterzeichner der Lern•Lehm-Partnerschaft. Er unterstützt und begleitet die Weiterentwicklung und Erprobung der ECVET Lehmputz-Einheiten in Frankreich. Die Ausarbeitung weiterer ECVET Einheiten für Strohballen-

putz und Lehmputzbautechniken sind geplant. **AsTerre** sieht in der Einführung des ECVET Lehmputz in Frankreich und der Entwicklung einer europäischen Lehmputznorm eine wichtige Chance, die grenzüberschreitende Mobilität und das lebenslange Lernen zu fördern.





Großbritannien

In der Nähe der großen Industriestädte Manchester und Leeds liegt Hebden Bridge mit rund 10.000 Einwohnern. Dort ist **amazonails** zuhause inmitten eines alten Industriegebiets. Mühlen und Manufakturgebäude längs der Kanäle zeugen vom Beginn der industriellen Revolution. Die Nähe zu den Universitätsstädten macht die Region für junge Menschen attraktiv.

Das gemeinnützige britische Unternehmen **amazonails** ist in Großbritannien führend in Strohballen- und Naturbautechniken und auch

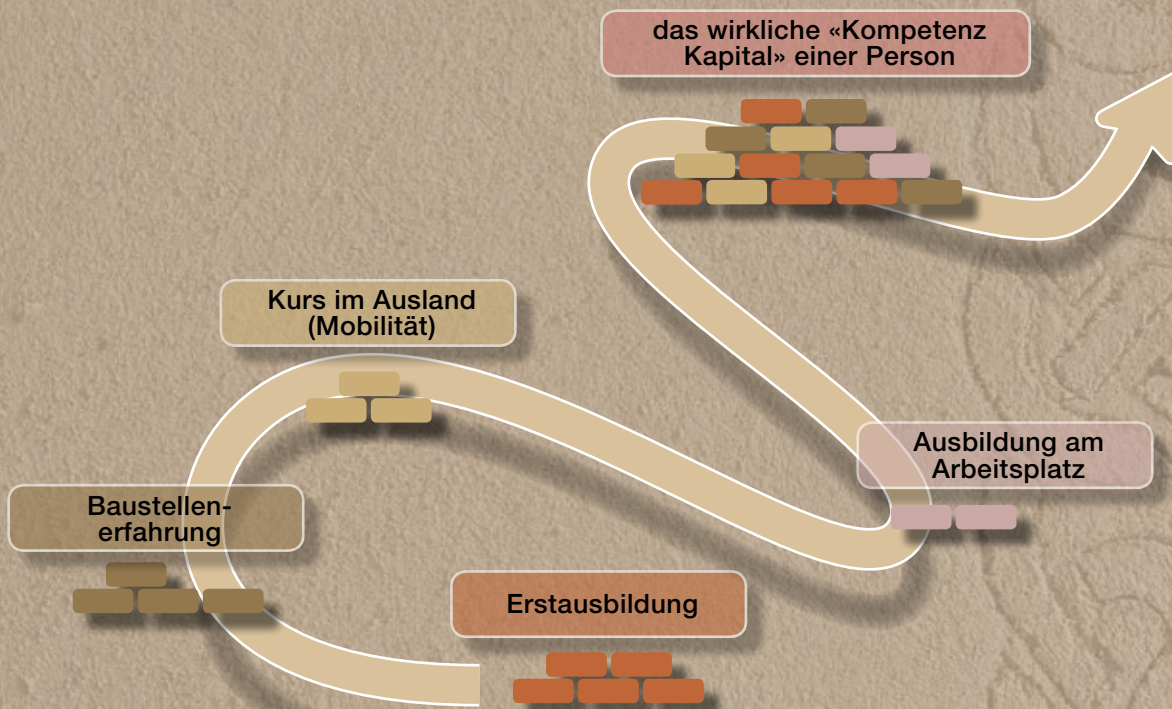
in der europäischen Strohballenbauszene vernetzt. Ihr Ziel ist es, die Menschen durch Bildung und Weiterbildung im Bauen zu stärken sowie durch Beispiele Guter Praxis energieeffizientes, CO₂ neutrales und finanzierbares Bauen zu fördern.

Ihre Baustellenkurse im Strohballenbau haben einen hervorragenden Ruf. Gemischte Gruppen von Bauherr/-innen, Anfänger/-innen, Putzer/-innen aber auch ökologische Bauexperten/-innen lernen Strohballenbau und Lehmputztechniken gemeinsam auf der Bau-

stelle. Die beiden Gründerinnen von **amazonails**, Barbara Jones und Bee Rowan, ermutigen durch ihr Beispiel besonders auch Frauen, ökologische Bautechniken zu erlernen.



ECVET Lernwege - Blick in die Zukunft¹



Die nachfolgenden Berufswege beruhen auf Interviews. Die genannten Abschlüsse mit den ECVET-Zertifikaten setzen eine Anerkennung der ECVET-Zertifikate in den beteiligten Ländern voraus.



Mandy Köditz



Sie geht erst mal auf Wanderschaft

Ein Haus zu bauen, von Grund auf, alles aus Lehm, jedes Teil vom Boden bis zur Dachspitze – das ist der Traum von der 20jährigen.

Mandy Köditz hat gerade ihre Ausbildung als Malerin/Lackiererin im **Beruflichen Schulzentrum Leipziger Land** in Böhlen bei Leipzig abgeschlossen. Während der Ausbildung nutzte sie das Angebot zu einem dreiwöchigen Auslandsaufenthalt beim französischen Partner **Batipole en Limouxin, Centre national de formation du bâtiment**, finanziert über das Programm Leonardo da Vinci Mobilität. Auf dortigen Baustellen kam die Malerin zum ersten Mal mit dem Baustoff Lehm in Berührung.

„Beim Lehm ist es so wunderschön und eben auch nicht ungesund, ihn in den Händen zu halten, mit

ihm zu modellieren. Der Baustoff ist gut für das Akklimatisieren von Räumen, also zum Wohlbefinden der Menschen.“ So Mandy, die gerne diesen Baustoff z. B. beim Putzen von Wänden benutzen möchte. Sie will mehr erfahren über Lehmarchitektur, Stampflehm, Lehmziegelbauten. Bevor sie einen eigenen Betrieb gründen wird, geht sie erst einmal auf Wanderschaft. Sie möchte herumreisen – europaweit, weltweit. Vielleicht schließt sie sich einem Schacht an.

Sie hat keine Lust, viele Schulen zu besuchen, sondern will auf privaten Baustellen, in verschiedenen Betrieben ihr Wissen und Können erweitern und komplettieren. Möglich, dass sie im Malerbetrieb von Sylvie Wheeler, die sie bei ihrem Aufenthalt in Frankreich als Anleiterin kennen lernte und als „Top-Putzerin“ bezeichnet, noch

mehr über Lehmputze und Lehmfarben in der Praxis erfahren wird. Anschließend kann Mandy bei dem Lern•Lehm-Partner **Le Gabion** eine Prüfung ablegen und das ECVET-Zertifikat „Innenraumgestaltung mit Lehmputzen“ erwerben.

Um ihre eigene Chefin zu werden, sollte sie kalkulieren können und wissen, wie Kundengespräche erfolgreich geführt werden. Besucht sie weitere Kurse beim FAL e.V., ist sie berechtigt, den Titel „Gestalterin für Lehmputze“ zu tragen. Sie kann dann auch ihren Betrieb mit Schwerpunkt Lehmputze anmelden.

Samir Outtar



Viele Steine aus dem Weg geräumt

Eine Menge Steine hat der 36jährige aus dem Weg räumen müssen, ehe er nun einen Maurerbetrieb gründen kann. Als Samir Outtar vor acht Jahren nach Frankreich kam, fehlte ihm dazu das Diplom. Für eine Arbeit in der Erwachsenenbildungsstätte bei AFPA wurde seine Berufserfahrung nicht anerkannt, obwohl er in Algerien mit dem Großvater schon gelernt hatte, Stein, Lehm und Zement zu verarbeiten, obwohl er dort Abitur gemacht hatte und eine Lehre als Feinmechaniker. Ein Unfall raubte ihm dann die letzte Kraft. Trotzdem hat er bei **AFPA Saint-Etienne** die Ausbildung zum Maurer und ein Stampflehmpraktikum absolviert und einen Lehmputzkurs bei **AKTERRE**. Die Entscheidung, den Lehmbau zu seinem Beruf zu

machen, traf Samir, als er während der Ausbildung Lehmhäuser besichtigte, die schon von mehreren Generationen bewohnt wurden. Nun sind die Häuser renovierungsbedürftig. Aber es fehlt an Fachkräften. Das schwebt dem Maurer vor: Alten Häusern einen neuen Schliff zu verpassen, Stampflehmmauern – hier eine große Tradition – instand zu setzen bzw. neu hoch zu ziehen, Innenräume zu dekorieren, Gebäude zu erweitern – immer möchte er dabei den Lehm verwenden. Der Baustoff ist „fast so wie ein Medikament, z.B. für Leute mit Atembeschwerden... Er erinnert mich an mein Herkunftsland.“ Er denkt an eine Fortbildung in Marokko, wo französische Vereine Kurse zu Bögen, Kuppeln und

Gewölbten anbieten. In Deutschland einen Kurs mit zu machen, scheint ihm heute noch zu schwierig. Wegen der Sprachbarriere. Obwohl ihn das sehr interessieren würde. Zunächst muss er jedoch Aufträge akquirieren. Dies könnte er in einem Kurs der Lern•Lehm-Partnerschaft lernen. Dafür ist jetzt weder Zeit noch Raum. Momentan verhandelt eine junge Frau für ihn mit seinen Kunden, da er als Migrant mit Vorurteilen konfrontiert wird und daher weniger Erfolgchancen hat. Recht bald möchte er einen Mitarbeiter einstellen. Er will sein Wissen über den Lehm weitergeben. Auch Praktikanten/-innen aus seinem Ausbildungsbetrieb **AFPA in Saint-Etienne** werden willkommen sein.

Marjolaine Camus



(Schon) In die Wiege gelegt

Die Dekorateurin Marjolaine Camus hatte sehr früh Kontakt mit Lehm, weil er Teil ihrer Kinderstube war: Ihre Mutter ist Töpferin. Die heute 22jährige möchte den ökologischen und dekorativen Stoff, der „von der Erde direkt an die Wand kommt und keine Umwandlung braucht vom Abbau bis zum Baustück“, verwenden und damit das Leben in einem Haus praktisch, interessant und angenehm machen. Während der zwei Jahre Kunstgewerbestudium an der Pariser Kunsthochschule lernte sie Putze auftragen und bearbeiten, Untergründe für Kalkputze vorbereiten, vervollkommnete sie ihre Kenntnisse zur Farbtheorie und Raumgestaltung. Sie weiß Dekore ins richtige Licht zu rücken, eine bestimmte Stimmung herzustellen, kann mit Oberflächen spielen, entwirft Schmuckelemente selbst. „Ich möchte den Lehm so verarbeiten, wie ich es mit Kalk gelernt habe. Der Baustoff ist natürlich und hat zudem ästhetische Qualitäten. All seine Farben...“

Die Französin ließ sich vor kurzem als freiberufliche Künstlerin im Bereich Gestaltung nieder, macht Sgraffitto, Fresken, Mosaik, Dekor-Putze. Sie möchte unabhängig bleiben

und kreativ, kann sich jedoch gut vorstellen, sich mit anderen zusammen zu tun für größere Vorhaben. Wollte sie zunächst ihr Studium Richtung Denkmalpflege und Kunst fortsetzen, hat sie sich für die Praxis entschieden. Sie wünscht nun kurze Kurse, um die Eigenschaften des Lehms und sein Verhalten kennen zu lernen. In den ECVET Lehmbau-Einheiten 1 und 4 könnte sie erfahren, wie Lehmputzmörtel hergestellt wird und in Innenräumen phantasievoll verarbeitet wird. Die Französin ist nicht abgeneigt, dies im Ausland zu lernen. Sie spricht neben ihrer Muttersprache Englisch und Italienisch. So ein Aufenthalt in der Fremde „öffnet immer neue Horizonte, birgt Unerwartetes.“

Marjolaine Camus benutzt den Lehm intuitiv. Wie auch all die anderen Baustoffe. Wichtig ist für sie, Handwerkern und Handwerkerinnen bei ihrer praktischen Arbeit zu begegnen, ihnen auf die Hände zu schauen, Fertigkeiten zu erlernen.



Funda Erdoğan

Als Baumaterial war er ihr fremd

Funda Erdoğan's Großeltern leben in einem 13köpfigen türkischen Dorf. Die uralten Häuser sind noch immer stabil. Sie sind aus Lehm, Stein und Holz gebaut. Bei ihren Besuchen dort hat sie erfahren, dass Lehm Temperaturen ausgleicht. So ist es drinnen kühl, wenn's draußen warm ist. Eine tolle Eigenschaft dieses Baumaterials. Das Häuschen bräuchte mal bauliche Unterstützung. Vielleicht wird sie das irgendwann leisten können.

Im vergangenen Jahr besuchte die 44jährige einen Einführungsworkshop von **BAUFACHFRAU Berlin e.V.** im Multikulturellen Nachbarschaftsgarten in Berlin-Neukölln. Einfach so. Um etwas Handfestes, Neues kennen zu lernen. Und ihr Deutsch konnte sie auch dabei vervollkommen. Der Lehm als Baumaterial war ihr fremd. Sie kannte Ton, den man rollen kann und kneten. Es machte sie froh, etwas für sie Neues, das aber schon unsere Vorfahren kannten, zu entdecken. Sie hofft nun, den Lehm auch in ihrer Arbeit mit behinderten

jugen Menschen einsetzen zu können. „Kinder und Jugendliche spielen gerne mit Erde. Wenn sie etwas mit Mühe produzieren, macht sie das stolz und bannt Aggressionen.“ – Hier könnte das Arbeiten mit Lehm im Kleinen nützlich werden. Wenn die Türkin für die Teilnahme an einer Prüfung ein Zertifikat erhält, erhöht dies ihre Arbeits- und Beschäftigungschancen in ihrem Beruf als Erzieherin.

Sie möchte noch weitere Lehmalkurse besuchen, um richtig bauen zu lernen und nicht nur putzen. Die Lern•Lehm-Partnerschaft bietet Kurse im Ausland an, die im Programm Lebenslanges Lernen gefördert werden. Wenn ein türkischer Bildungsträger der Lern•Lehm-Partnerschaft beitreten würde, käme sie der Erfüllung ihres Traums, auch ein Zertifikat und gleichsam das großelterliche Haus zu erhalten, näher. Und sie könnte in ihrer Heimat helfen, den Baustoff Lehm als modern und zukunftsträchtig bekannt zu machen, indem sie ihre Erfahrungen am praktischen Beispiel weitergibt.

Junge Leute finden schnell Kontakt

Der 20-jährige hat schon Erfahrungen im internationalen Jugendaustausch gesammelt. Zunächst im kulturellen Bereich. Jedoch mag Milko Stefanov Vakov die Möglichkeit, andere Menschen und ihre Kulturen kennen zu lernen, mehr über die Andersartigkeit ihres Lebens zu erfahren, nicht missen. So kann er sich gut vorstellen, in einem europäischen Land mehr zu erfahren über Lehm, der in seinem Heimatland Bulgarien fast vergessen schien und erst in neuester Zeit wieder – jedoch noch sehr begrenzt – angewendet wird.

Der gelernte Trockenbaumonteur und Bautechniker strebt ein Architekturstudium an. Er bereitet sich auf die Aufnahmeprüfungen an der Universität vor.

Als im **Deutsch-Bulgarischen Berufsbildungszentrum, DBBZ**, in Pleven während seiner Ausbildung ein Testkurs in Lehmputz angeboten wurde, hat Milko gerne mitgemacht, weil er „Freude empfindet, Neues aus zu probieren, was nicht in der traditionellen Berufsbildung verankert ist.“ So könnte sich der Bulgare bei Lern•Lehm, er weiß noch nicht in welchem der Mitgliedsländer, weitere Grund- und Spezialkenntnisse zum Lehmbau aneignen. Theoretisch und auch praktisch. In sechs Kursen mit verschiedenen Levels. Mit Zertifikat selbstverständlich. Dies käme seiner Vorstellung von „einer tiefgreifenden praktischen Ausbildung mit anderen Interessierten, dem Kennenlernen anderer Techniken“ näher. Er findet es erstrebenswert, all diese



Erfahrungen an seine Kollegen im Heimatland weiter zu geben. Schwierigkeiten bei der Verständigung in einer fremden Sprache sieht er nicht. Kann er doch ein wenig Russisch und Englisch. „Junge Leute finden schnell Kontakt. Der Umgang untereinander ist unkompliziert. Gesten und Körpersprache reichen zunächst. Und warum nicht vor Ort in die Sprache eintauchen?“ Noch weiß er nicht, wie solche Lernprogramme gefördert werden. Da vertraut er auf seine ehemaligen Ausbilder/-innen, die ihm sicherlich dabei helfen werden, eine Finanzierung zu organisieren.

Milko Stefanov Vakov



Julian Lenz



Er ist eher modern eingestellt

Der 21-jährige lebt gerne in einem Hochhaus, ist „eher modern eingestellt, so mit Tapeten und Metall.“ Trotzdem hat Julian Lenz sich in dem Berufsvorbereitenden Jahr an der Berliner **Knobelsdorff-Schule** für Lehm entschieden. (Nicht für Holz oder Beton, was er lange nicht so interessant findet.) Er war am Staunen: „Was man alles damit machen kann... Dass der Lehm so an der Decke bleibt.... Dass er immer wieder verwendbar ist....“ Dass man ihn dick oder dünn verarbeitet, Ecken oder Rundungen damit formen kann, ihn färbt nach Belieben... Dass Lehm so vielfältig einsetzbar ist und dass man zum Bauen die Hände nehmen kann, was bei Beton nicht möglich ist.

Julian hat im vergangenen Jahr seinen Hauptschulabschluss nachgeholt. Das war ihm das Wichtigste. Und er erhält durch die praktische Ausbildung bei einem Maurermeister das Zeugnis zum Qualifizierungsbaustein „Herstellen von Baukörpern in Lehm-bauweise“ sowie das ECVET Lehm-bau Zertifikat „Lehmputze aufbringen“ für die Niveaustufe 2.

In drei Jahren möchte er die Lehre als Maler/Lackierer, eher die feinere Bauarbeit, wie er meint,

abschließen. Darauf wird er sich konzentrieren. Julian hat geschickte Hände. Das ist wichtig beim Malern und beim Verarbeiten von Lehm.

Dem Lehm wird er wohl treu bleiben. Zuerst einmal, weil er mit offenen Augen durch die Welt geht und plötzlich Fachwerkhäuser ganz anders betrachtet oder Abbildungen der Lehmhütten in Afrika. Oder wenn er den Fortgang der Arbeiten auf der Baustelle Kinderbauernhof Pinke Panke beobachtet.

Er könnte nach der Lehre in einem kleinen Berliner Malerbetrieb, der ökologische Farben und Lehmputze im Angebot hat, zu arbeiten beginnen. Seine Lehmkenntnisse kämen ihm da sehr gelegen. Vertiefende Kurse bei den Lern•Lehm-Partnern/-innen in Frankreich oder England stehen ihm offen. Vielleicht delegiert ihn auch sein Betrieb im Rahmen eines Leonardo da Vinci Mobilitätsaustausches.



Kimberley Burgoyne



Lehm und Kalk gibt es fast allerorten



Sehr früh verließ Kimberley Burgoyne ohne Abschluss die Schule in Südengland, da ihre Umgebung die Legasthenikerin nicht so unterstützte wie sie es gebraucht hätte – und wurde Hirtin. Tag und Nacht verbrachte sie ihre Zeit mit Ziegen. Schon als kleines Kind wollte sie für diese und sich Unterschlüpfen aus Stroh bauen – billig, energiesparend und sicher. „Tiere sind wie Menschen, wenn sie irgendwo leben und es gefällt ihnen dort nicht, ziehen sie weiter. Sie brauchen sichere Brutplätze, in denen sie Jungtiere aufziehen können, sonst kommt kein Nachwuchs.“

Ein Praktikum in Meeresbiologie ließ den Wunsch entstehen, in einem Zoo zu arbeiten. Sie würde nach Lösungen suchen, um Amphibien und Fische besser unterbringen zu können.

„24 Stunden am Tag mit Tieren zu arbeiten und zu leben kann schon ein wenig einsam sein“, fand die heute 27jährige heraus und zog nach Brighton, arbeitete in „trendigen Bars und Kneipen“ und entschied, dass diese „viel zu schnelle, zu hektische und ungesunde Gesellschaft“ auch nichts für sie sei. Also wanderte sie nach Indien aus. Jahre später nach Nordengland zurückgekehrt, lernte sie bei amazonails zunächst, wie man richtig auf die Leiter

steigt, wie man Häuser mit Kalk wetterfest macht, besuchte weitere Lehm- und Kalkkurse mit vielen anderen Anfängern.

Sie möchte Putzerin werden. Man kann mit dieser Ausbildung vielerorts arbeiten, denn Lehm und Kalk gibt es fast überall. Hat sie in den letzten Jahren stets auf herkömmliche Weise verputzt, möchte sie nun sehen, wie weit sie mit Lehm gehen kann.

Im nächsten Jahr wird sie die Kurse zu den ECVET Einheiten 1 und 2 bei amazonails belegen, hofft, bald die NVQ1 Kurse 1 und 2 für Kalk und Lehm besuchen zu können. In Irland lernte sie gerade mit Praktikanten aus ganz Europa, Lehmputze auf Strohballen und Steinhäuser aufzubringen. Bald geht es zu einem Lehm- und Kalkworkshop nach Italien und den Kontakt nach Bulgarien wird sie ausbauen, um weitere ECVET Kurse absolvieren zu können.

¹ In UK existiert zurzeit im nationalen Berufsbildungssystem (NVQ = National Vocational Qualification) keine anerkannte Lehmputzqualifikation. Die britischen Partner möchten jedoch analog zur bestehenden NVQ-Qualifizierung für Kalkputze eine anerkannte Lehmputzqualifizierung etablieren.

Lern•Lehm-Partner

Das Projekt Lern•Lehm ist ein Gemeinschaftsprojekt von zwölf Partnerorganisationen aus vier Ländern, gefördert im Programm Leonardo da Vinci Innovationstransferprojekte.

Projektleitung

FAL e.V.

Am Bahnhof 2
D - 19395 Ganzlin
www.fal-ev.de



Partnerorganisationen

DBBZ

Alexander Stamboliiski-Str. 16
BG - 5800 Pleven
www.bgcpo.bg



BAUFACHFRAU Berlin e.V.

Lehderstr.108
D - 13086 Berlin
www.baufachfrau-berlin.de



Berufliches Schulzentrum Leipziger Land

Röthaer Straße
D - 04564 Böhlen
www.bsz-leipziger-land.de

Knobelsdorff-Schule Oberstufenzentrum Bautechnik I Berlin

Nonnendammallee 140-143
D - 13599 Berlin
www.knobelsdorff-schule.de



Lehmbaukontor Berlin Brandenburg e.V.

Am Hegewinkel 107
D - 14169 Berlin
www.lehmbaukontor.de



Handwerkskammer Schwerin Berufsbildungs- und Technologiezentrum

Werkstraße 600
D - 19061 Schwerin
www.hwk-schwerin.de



AsTerre Association nationale des professionnels de la terre crue

67, rue Pierre Tal Coat
F - 27000 Evreux
www.asterre.org



AKTERRE

1498 Route de Montaud
F - 38210 Saint-Quentin-
sur-Isère
www.akterre.com



LE GABION

Domaine du Pont Neuf
route de Saint-André
F - 05200 Embrun
www.legabion.org



amazonails

Hope Mill
Crescent St.
Todmorden
OL 14 5HA, UK
www.amazonails.org.uk



constructionskills

Ashby Road
Loughborough
Leicestershire LE11 3GJ, UK
www.cskills.org



Wo erhalte ich Auskunft?

BULGARIEN

DBBZ

Nicoletta Mintschewa
nicoletta@pl.bgcpo.bg

DEUTSCHLAND

FAL e.V.

Uta Herz
earthbuilding@fal-ev.de
www.earthbuilding.eu

FRANKREICH

AsTerre

info@asterre.org

GROSSBRITANNIEN

amazonails

Bee Rowan
info@amazonails.org.uk

Unter dem Portal www.earthbuilding.eu der **Europäischen Bildungsstätte für Lehmbau** finden Sie weitere Kontaktadressen von Bildungsanbietern in Lehm- und Naturbautechniken aus über 15 europäischen Ländern.

Die **ECVET** Lehmbau-Angebote der **Lern•Lehm**-Partner

Aktuelle Bildungs- und Kursangebote der Lern•Lehm Partner finden Sie auf www.earthbuilding.eu und auf den jeweiligen Partner-Webseiten.

Partner	Empfangene Einrichtung	Sendende Einrichtung	Angebote für Lehrende	Besonderheiten	Niveaustufen der Bildungsangebote und Zertifikate						
					1	2	3	4	5	6	
DBBZ Pleven (BG)	■ ■ ■	■ ■ ■	Einführungsseminar, Kinder- und Jugendpädagogik	Vielfältige europäische Kooperationen in der Berufsbildung im Bausektor	4 3 2 1	4 3 2 1					4 3
FAL e.V. Ganzlin (DE)	■ ■	■	Lehrgänge für Dozenten/-innen aus dem europäischen Ausland	Abschluss: Gestalter/in für Lehmputze (HWK) Fremdsprachige Dozenten/-innen (engl., franz.)	4 3 2 1	4 3 2 1	4 3 2 1	4 3 2 1	4 3 2 1	4 3 2 1	
BAUFACH-FRAU Berlin e.V. Berlin (DE)	■ ■ ■			Lernen auf der Baustelle Bau(an)leitung von Fachfrauen							1 1 1 1 1
Berufliches Schulzentrum BSZ Leipzig (DE)	■	■	Lehrerfortbildung	Integration des Lehmbaus in den regulären Unterricht							3 2
Knobelsdorff-Schule Berlin (DE)	■	■	Lehrerfortbildung	Qualifizierungsbaustein Lehmbau in der Berufsvorbereitung Zertifizierte Kurse in der Bauberufsausbildung							4 3 2
Le Gabion Embrun (FR)	■ ■ ■	■		Regionale historische Bautechniken, Gips-Lehmputztechniken							3 2 1
AKTERRE Saint-Quentin-sur-Isère (FR)		■		Kurze Kurse zu Lehmputzen, Gestaltung und Lehmbaumaterialien in ganz Frankreich							4 3 2 1
amazonails Todmorden (UK)	■ ■ ■	■	Botschafter/-innen für Strohballenbau und Naturbautechniken	Lernen im Bauprozess, gemischte Gruppen, maßgeschneiderte Kurse, Teambildung im Bauprozess							4 3 2 1

Übersicht über Lern- und Austauschmöglichkeiten im ECVET Lehmbau bei der Lern•Lehm Partnerschaft für
 ■ Jugendliche ■ Auszubildende ■ Berufstätige

Informationen und Links für Auslands-Lernaufenthalte

Mobilität

- www.rausvonzuhause.de/
- http://europa.eu/youth/volunteering_-_exchanges/index_eu_de.html <http://www.cceg.eu>
- www.europa-mobil.de/Ausbildung/Berufsausbildung/
- www.sequa.de
- www.lets-go-netz.de
- www.lets-go-zubi.de
- www.stiftung-bildung-handwerk.de
- www.wege-ins-ausland.org
- www.eu-info.de
- <http://ec.europa.eu/social>

Wortlisten

- www.lawa-quality.eu/links_contentpool_sprachen.html
- www.dachverband-lehm.de
- www.earthbuilding.eu

EQR und ECVET

- http://ec.europa.eu/education/ecvt/index_en.html

Leonardo da Vinci Projekte im Lehmbau

- www.earthbuilding.eu
- www.lernpunktlemm.de
- www.adam-europe.eu
- www.clayplaster.eu
- www.hlinarch.eu

Eine ausführliche Liste erhalten Sie über www.lernpunktlemm.de

Materialien



CD Lehmputze und Gestaltung

für Lehrende und Lernende

Enthält auf über 500 Seiten Lehr- und Lernmaterialien zum Lehrgang „Gestalter/Gestalterin für Lehmputze“ mit den Modulen Grundlagen, Gestaltung und Marketing.

In folgenden Sprachen erhältlich: Bulgarisch-Englisch, Deutsch-Englisch, Französisch-Englisch, Polnisch-Englisch, Griechisch. Ab 2010 auch in slowakischer, slowenischer und tschechischer Sprache.

Preis: 29 €, Bestelladresse: FAL e.V.



Lehrfilm Les enduits en Terre

Download: www.legabion.org

Handbuch ECVET Lehm

Für Bildungseinrichtungen in den Sprachen: BG/DE/EN/FR

Enthält u.a. die ECVET (Lern)-Einheiten Lehmputze, Erläuterungen, Unterlagen zur Prüfung, Infos zur Mobilität und Fachwörterlisten für den Austausch in den Sprachen Bulgarisch, Deutsch, Englisch, Französisch und Polnisch.

Kostenloses Download: www.earthbuilding.eu

Broschüre Wege zum Lehm ECVET Lehm – Eine Gebrauchsanweisung

Auch in folgenden Sprachen erhältlich: BG/EN/FR

CRATerre éditions, 24 Seiten

Bestellhinweise:

Diese Broschüre kann unter fal@fal-ev.de bestellt werden. Kosten 5 € zuzüglich Versand.

Oder kostenloses Download: www.earthbuilding.eu

Texte

amazonails, AsTerre, BAUFACHFRAU Berlin e.V., Berufliches Schulzentrum Leipziger Land, FAL e.V., LehmKontor Berlin-Brandenburg, Tatjana Hofmann

Fotos

Portraits: Marie Bienaimé (p.16), Yuriy Konov (p.19), Rae Parkinson (p.23), Véronique Popinet (p.17), Andrea Theis (p.15, 18, 20)
Andere Aufnahmen: Batipole, L. Coquemont, FAL, DBBZ, L. Didier, P. Doat, Le Gabion, Knobelsdorff Schule, A. Krewet, H. Lippe, U. Mai, S. Naumann, S. Outtar, PA press association, T. Renault, D. Schäfer, H. Silbermann, F. Tessier, V. Valtchanova, S. Wheeler, A. Williams

Illustrationen

Gerhard Lichtner, Andrea Silbermann

Grafikdesign

Le Tiec + Misse



Europäischer
Qualifikationsrahmen

Programm für lebenslanges Lernen

Das Projekt Lern•Lehm wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung tragen allein die Verfasser und Verfasserinnen; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



Prix : 5 €

ISBN 2-906901-59-8

© CRATerre éditions

Gedruckt auf PEFC Papier, Frankreich - November 2009

Druck: Imprimerie du Pont de Claix



Daniel Duchert